

Je Woche

19. Jahrgang  
ISSN 1862 - 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



**Des Pflastermalers Hommage à  
Caravaggios *Jünger zu Emmaus***

Nachlass Leo Leonhard

**Ausgabe 31**

vom 30. Juli - 05. August 2023

## Inhalt

- Großes Interesse an Baugemeinschaften in Wilhelmsburg
- Leo Leonhard. Die Wiederentdeckung eines Meisters

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie  
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690

[www.kulturrexpress.de](http://www.kulturrexpress.de)  
[www.kulturrexpress.info](http://www.kulturrexpress.info)  
[www.svenska.kulturrexpress.info](http://www.svenska.kulturrexpress.info)  
[www.engl.kulturrexpress.info](http://www.engl.kulturrexpress.info)

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
USt-idNr.: DE249774430  
[redaktion@kulturrexpress.de](mailto:redaktion@kulturrexpress.de)

Kulturrexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

## Großes Interesse an Baugemeinschaften in Wilhelmsburg

Die erste Phase des Interessenbekundungsverfahrens für Baugemeinschaften in Wilhelmsburg ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die IBA Hamburg erteilte die Zuschläge für 7 Baufelder an insgesamt 30 Baugemeinschaften im Wilhelmsburger Rathausviertel und im Elbinselquartier. Die eingereichten Vorschläge bestechen durch kreative Ideen des Zusammenlebens für Baugemeinschaften mit sozialen, ökologischen oder kulturellen Schwerpunkten. Zur Umsetzung der Projekte wurde ein Architektenpool gebildet, der zu einer großen gestalterischen Vielfalt in den Quartieren beitragen soll.

Die Nachfrage übertraf das Angebot und alle Erwartungen seitens der IBA Hamburg und der Agentur für Baugemeinschaften deutlich. Die erste Phase der Interessenbekundung, die vom 1. November 2021 bis zum 31. Januar 2022 lief, regelt die Vergabe von rund 600 Wohnungen für 30 Baugemeinschaften im Elbinselquartier Nord und Wilhelmsburger Rathausviertel. Auf ca. 63.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche entstehen dort in den kommenden Jahren Geschosswohnungsbauten (II bis VII Geschosse), Stadthäuser, Gewerbe und eine KiTa sowie weitere soziale Angebote. Damit werden in den kommenden Jahren ca. 33.000 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche im Erbbaurecht entwickelt. Die Baugemeinschaften setzen sich im wohnungspolitischen Mix aus Eigentumswohnungen sowie meist genossenschaftlich organisierten Mietwohnungen mit öffentlich geförderten sowie frei finanzierten Wohnungen zusammen.



Die erfolgreichen Bewerbungen bringen neben kreativen Wohnformen auch vielfältige Ideen in die Quartiere, die dadurch einen nachbarschaftlichen sowie individuellen Charakter entwickeln werden. Die Projekte reichen von Fahrrad-Selbsthilfewerkstätten, Räumen für Konzerte und Theater, Musikateliers, barrierefreien Begegnungsräumen, Gemeinschaftsbüros, einer Stadtteilsauna bis hin zu diversen Vereinsgründungen und einem Quartierskiosk.

**Dr. Dorothee Stapelfeldt**, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen: „Die hohe Beteiligung am Interessenbekundungsverfahren für Baugemeinschaften in Wilhelmsburg hat uns positiv überrascht und freut mich sehr. Dass alle ausgeschriebenen Baufelder von engagierten Baugemeinschaften mit durchdachten sozialen, ökologischen und kreativen Konzepten belegt werden konnten, bestätigt unseren Ansatz, bis zu 20 Prozent der städtischen Flächen an gemeinschaftliche Baugruppen zu vergeben. In den neuen Stadtentwicklungsgebieten schaffen wir in den kommenden Jahren ein Potenzial von fast 4.000 Wohneinheiten für Baugemeinschaften. Der Auftakt der IBA in Wilhelmsburg nach dem neuen Vergabeverfahren ist sehr gelungen.“

**Karen Pein**, Geschäftsführerin IBA Hamburg: „Wir spüren die Begeisterung der Menschen für das Bauen in der Gemeinschaft und die damit verbundene Energie, sich das eigene Zuhause in Wilhelmsburg zu schaffen. Mit individueller Kreativität und guter baulicher Begleitung werden die neuen Quartiere zu lebendigen Nachbarschaften auf der Elbinsel. Es ist umso erfreulicher, dass sich auch viele Wilhelmsburger erfolgreich

beworben haben.“

## Der Architektenpool

Die künftigen Baugemeinschaftsprojekte sollen sich in das Gesamtbild des Quartiers einfügen und bestimmten gestalterischen Leitlinien folgen. Für die Architekten gilt es daher, diese Leitlinien in spannende Entwürfe zu übersetzen, wie auch den besonderen Anforderungen von Baugemeinschaftsprojekten gerecht zu werden. Im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens wurden insgesamt 28 Architekturbüros für den Architektenpool ausgewählt. Baugemeinschaften können sich aus diesem für Partner für die Gestaltung ihres Projektes entscheiden. Alternativ kann ein Wettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW) durchgeführt werden.

Ziel des Architektenpools ist, dass die gestalterischen Vorgaben für die Quartiere durch die verschiedenen Büros in unterschiedliche Entwürfe übersetzt werden und somit zu einer gestalterischen Vielfalt beitragen. Um diese zu gewährleisten, ist die Auswahl des gleichen Architekturbüros durch benachbarte Baugemeinschaften ausgeschlossen. Jedes Büro kann insgesamt nur dreimal ausgewählt werden.

Auf Grundlage der eingereichten Konzeptideen hat ein Auswahlgremium, bestehend aus Vertretern der IBA Hamburg, der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und externen Experten, wie der Architektenkammer oder freien Architekten, die finalen Büros für den Architektenpool ausgewählt. Zu den Kriterien gehörten unter anderem Erfahrung in partizipativen Prozessen sowie ein Bewusstsein bei den Baukosten.

Alle Informationen zum Architektenpool finden Sie [hier](#)

## Wie geht es weiter?

Die IBA Hamburg beabsichtigt, in den nächsten Jahren in den Projektgebieten Wilhelmsburger Rathausviertel, Spreehafenviertel und Elbinselquartier ca. 20 Prozent der Grundstücke im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren an Baugemeinschaften zu vergeben. In der ersten Phase 2021/2022 standen Baufelder im Wilhelmsburger Rathausviertel sowie im Elbinselquartier Nord zur Auswahl. Ein Baubeginn ist dort für 2025/2026 vorgesehen. Die Vergabe weiterer Baufelder folgt sukzessive in den nächsten Jahren.

## Quartiersentwicklung in Wilhelmsburg

In Wilhelmsburg entstehen in den nächsten Jahren neue, lebendige Nachbarschaften, mit ca. 4.800 Wohnungen, verteilt über das Wilhelmsburger Rathausviertel, das Elbinselquartier und das Spreehafenviertel. Weitere Gebiete - darunter auch die Fischbeker Reethen und Oberbillwerder- sind in Planung und in der Entstehung begriffen. Auch diese Quartiere werden von einer vielseitigen Bebauungsstruktur aus unterschiedlichen Gebäudetypologien und vielfältigen Wohnqualitäten geprägt sein. Die IBA Hamburg behält sich vor, den Architektenpool auch für diese Quartiere zu verwenden.

Meldung: IBA Hamburg GmbH

vom 03. August 2023

# Leo Leonhard. Die Wiederentdeckung eines Meisters Gemeinsam mit der Wiesbadener Galerie Rubrecht Contemporary holt LAUDA den Nachlass eines wahren Meisters in die FabrikGalerie nach Lauda-Königshofen

27. JULI 2023



Des Pflastermalers Hommage à Caravaggios  
Jünger zu Emmaus © Nachlass Leo Leonhard

*Kulturrexpress*

Die FabrikGalerie der LAUDA DR. R. WOBSE GMBH & CO. KG zeigt diesen Sommer in der Reihe »Art After Work« ausgewählte Arbeiten aus dem Nachlass des 2011 verstorbenen

Künstlers Leo Leonhard. Gemeinsam mit der Wiesbadener Galerie Rubrecht Contemporary und der internationalen Plattform Rubrecht Severens Fine Arts (Wiesbaden, Maastricht) wird seit 2022 der Nachlass Leonhards von einem mehrköpfigen Team aufgearbeitet. Nun sind Leo Leonhards Arbeiten auch wieder bei Einzel- und Gruppenausstellungen in Galerien und Museen – und bei Kunstmessen zu sehen. Am 15. August um 17 Uhr findet die Ausstellungseröffnung »Leo Leonhard – Die Wiederentdeckung eines Meisters« in der LAUDA FabrikGalerie statt. Bei der Eröffnung ist der Sohn des Künstlers, Florian Leonhard, anwesend, der gemeinsam mit dem Galeristen Leander Rubrecht und dem Kunsthistoriker und Kulturjournalisten Marc Peschke über das Werk sprechen wird.

Mit dem Nachlass von Leo Leonhard, der nun von seinem Sohn – dem Londoner Geigenbaumeister und Kunst-Experten Florian Leonhard – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, tritt das Werk eines beinahe Vergessenen ans Licht der Öffentlichkeit. Ein vollendetes Werk, das Sammlerinnen, Sammler sowie Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber begeistern wird: ein fantastisches Werk aus Zeichnung, Grafik und zum Teil sehr großformatiger Malerei, das jahrelang in einem Atelier in Bickenbach bei Darmstadt in einer Art Dornröschenschlaf auf seine Wiederentdeckung wartete.

Der 1939 in Leipzig geborene Künstler Leo Leonhard ist einer jener seltenen Kunstschaffenden, deren Werk im Bereich der Grafik und der Malerei gleichermaßen bedeutend ist. Aufgewachsen in Ostdeutschland, flüchtete die Familie 1952 nach Westdeutschland. Für sein Werk ist es nicht unerheblich, dass er zuerst Germanistik in Marburg studierte. Dann folgte von 1961 bis 1964 ein Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf. Hier wurde der Grafiker und Bildhauer Otto Coester sein Lehrer, der vor dem Zweiten Weltkrieg intensiven Kontakt zu Alfred Kubin pflegte, selbst bei Gerhard Marcks studiert hatte und 1959 an der documenta II teilnahm. Über Coester ist Leo Leonhard so mit der Tradition der Vorkriegsavantgarde verbunden, vor allem auch mit surrealistisch-fantastischen Tendenzen der Kunst.

Am Anfang seines Werks stehen die informellen Abstraktionen der späten 1950er- und 1960er-Jahre. Seine erste Einzelausstellung hat Leo Leonhard im Jahr 1966 in der Galerie von Christa Moering in Wiesbaden, die 1956 eröffnet wurde. Hier verkehrten unter anderem Künstler wie Ludwig Meidner oder auch Ernst Wilhelm Nay. Die Phase der Abstraktion endet vorerst schon 1961 mit Hommagen an Thomas Gainsborough und Diego Velázquez. 1962 zeigt sich Leonhard, erst knapp über 20 Jahre alt, in einem Selbstporträt „Selbst als alter Meister“.

Danach nimmt Leonhard die abstrakte Malerei mit Einflüssen so unterschiedlicher Maler wie etwa Ernst Wilhelm Nay, Paul Klee oder Francis Bacon wieder auf, um im Jahr 1970 mit Arbeiten wie „Der Plattenhof“ und „Hamms Vision“ oder, 1971, „Der Gotteslachs“ einen neuen, surrealistisch-fantastischen Ausdruck zu finden. Die Ölmalerei Leo Leonhards entsteht noch einmal vermehrt nach Beendigung der Lehrtätigkeit, zuerst mehr als Übertragung grafischer Ideen, später dann selbstbewusster, realisiert „aus den Bedingungen der Malerei heraus“, wie Leonhard selbst anmerkte. Leonhard hat intensiv darüber reflektiert, wie man mit den Vorbildern der Kunstgeschichte umgehen kann. Angestrebt war ein „Dialog mit verehrten alten Meistern“, aber auch Deutung oder Kritik, oftmals noch unterlegt mit Tagebucheinträgen, welche konzeptuelle Ideen verschriftlichen, die aber keine, wie Leonhard sagt, „Deutungsspielräume“ einengen sollen.

Leo Leonhard ist ein Künstler, dem es mit einer ganz eigenen Handschrift, mit ungewohnten Bildideen gelang, sich einzuschreiben in die lange Geschichte der Kunst – mit Hochachtung vor dem Gewesenen, mit kritischem Auge auf aktuelle politische und soziale Entwicklungen. Von informellen Abstraktionen der späten 1950er- und 1960er Jahre hin zu surrealistischen Tendenzen, zu einem fantastischen Surrealismus in den 1970er-Jahren, zu den großen postmodernen Hommagen und politischen Werken in den 1980er-Jahren, den grotesken Verzerrungen oder auch den Familienbildern, diese Entwicklung ist eine nicht ganz lineare, oftmals in Wellenbewegungen verlaufende, welche dennoch die Kunstgeschichte mit unserer Zeit, die kulturelle Tradition mit der brisanten Gegenwart verbindet. Denn die Themen der Kunst sind – durch die Zeiten – stets universell.

**Die Ausstellungseröffnung am 15. August, 17 Uhr,** ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Wir freuen uns über zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Anzahl der Teilnehmenden an der Eröffnung aus Platzgründen begrenzt ist, daher bitten wir um vorherige Anmeldung.

Bitte teilen Sie uns Ihr Kommen per E-Mail bis 10. August 2023 mit. E-Mail: [fabrikalerie@lauda.de](mailto:fabrikalerie@lauda.de) Tel: + 49 (0) 9343 503-0

› LEO LEONHARD – DIE WIEDERENTDECKUNG EINES MEISTERS ‹

Ausgewählte Werke des Nachlasses von Leo Leonhard Ausstellungsdauer: 15. August bis 09. Oktober 2023